

Eva Hysek

Bilder und Poesie

Gesehenes – Gedachtes – Gefühltes

Eva Hysek, in Wien geboren, war dort als Volksschullehrerin tätig.

In ihrem Buch **BILDER UND POESIE** beschreibt sie die Gefühle und Eindrücke, die Raphael Bergmanns Bilder in ihr hervorgerufen haben.

Sie hat bei Buchschmiede 2016 das Buch **ABENDGEDANKEN** herausgebracht.

© 2017 Eva Hysek

Autorin: Eva Hysek

Umschlaggestaltung: Eva Hysek

Coverbild und Bilder: © Raphael Bergmann (www.rafaelbergmann.at)

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

ISBN: 978-3-99070-037-2

ISBN: 978-3-99070-038-9

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

DANKSAGUNG

Die Bilder von Raphael Bergmann haben mich berührt
und zu Beschreibungen angeregt.

Es sind Landschaften wie die Toskana,
deren Lieblichkeit meinen Geist und meine Sinne anspricht
und Erinnerungen an schöne Zeiten weckt.

Ich danke dem Künstler, dass er mir Motive seines Schaffens
als Inspirationsquelle zur Verfügung gestellt hat.

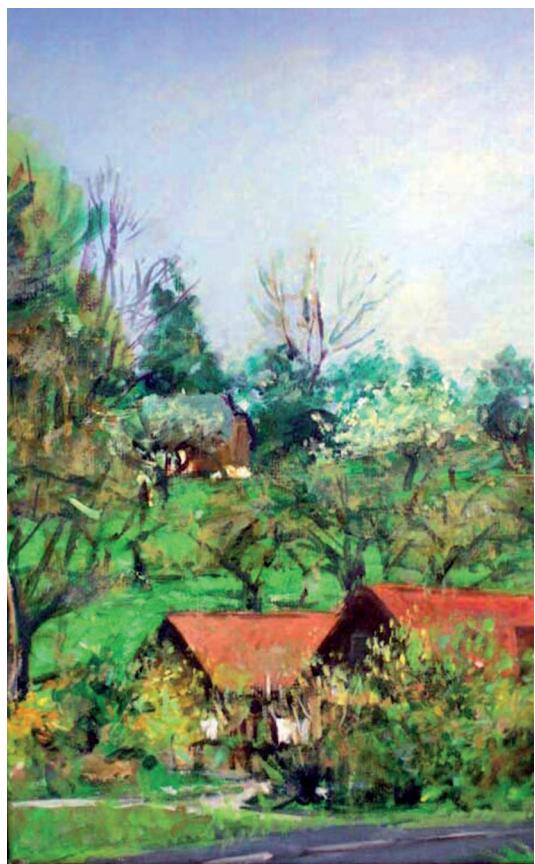
BIRKE IM SONNENLICHT

Eine Birke wächst am Waldesrand;
so friedlich steht sie dort.
Sie breitet ihre Äste aus –
will sein da immerfort!
Zarte Blätter zieren sie;
die Sonne fröhlich lacht.
Der Baum genießt die Wärme still –
vorüber ist die Nacht.
„Wach auf, mein Bäumchen, es ist Tag.
Genieß' die warme Luft!
Wachse weiter bis hinauf!“,
die Amsel zwitschernd ruft!



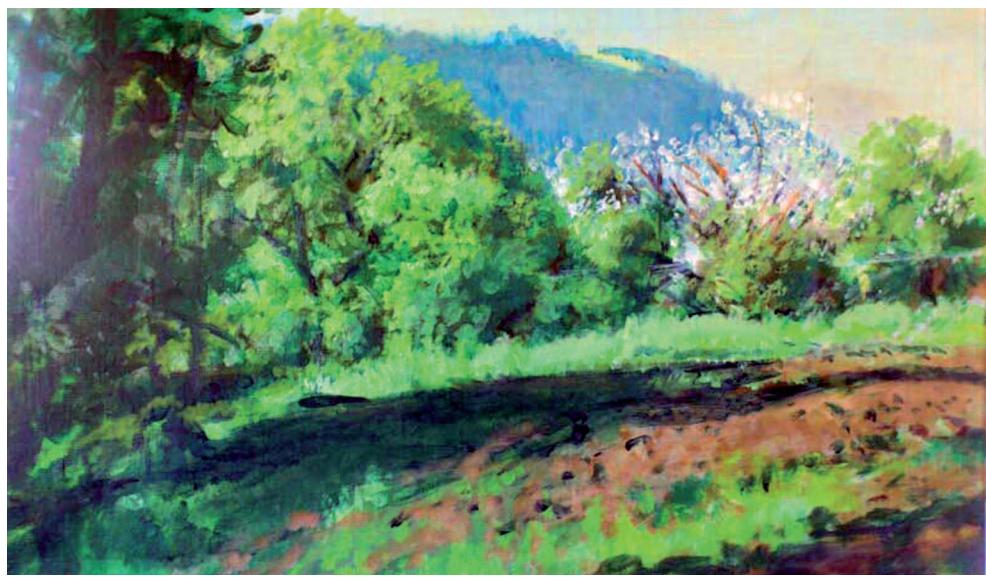
BLÜHENDE BÄUME

Zwei kleine Häuschen, daneben ein Stall –
wie friedlich, einsam und schön.
Ringsum blüh'n Bäume – ohne Zahl.
Geh hin, dann wirst du's sehn!
Viel „Grün“ hat der Maler da gebraucht.
Ein wenig „Rosa“ nur.
Manchmal 's noch aus dem Rauchfang raucht –
das ist dann Natur pur!
Viel' Blütenbäume ich erblick' –
der Frühling zieht ins Land!
Da schaut keiner mehr zurück.
Das Herz ist voll bis zum Rand!



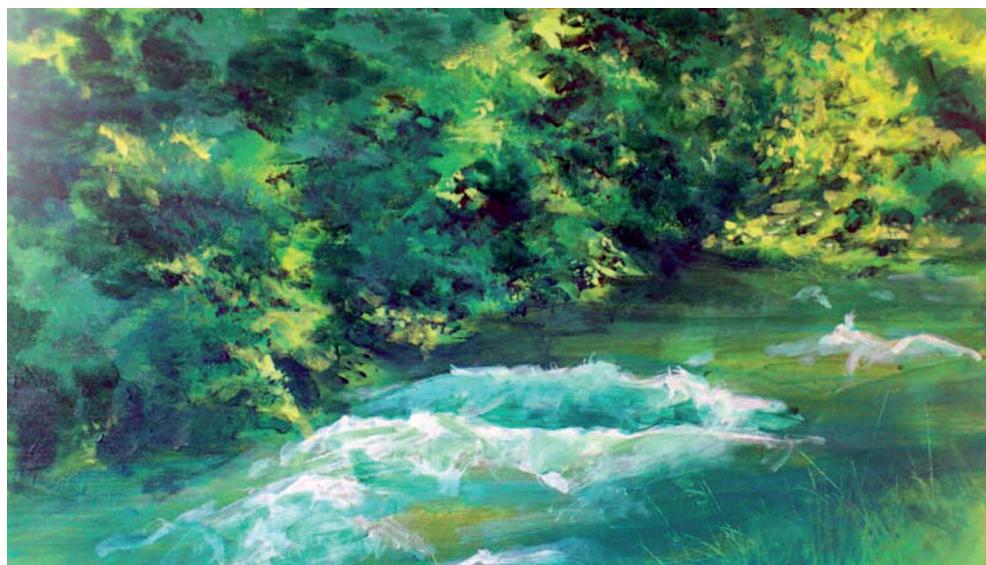
FRÜHLING!

Zarter Duft umgarnt mein Näschen;
Bienchen summt an meinem Ohr.
Ich seh' schon das erste Gräschen –
hellgrün wächst es keck empor.
Baum und Strauch in hellen Farben;
Ameis' hat jetzt viel zu tun.
Huscht ganz leis' über die Erde –
hat keine Zeit, sich auszuruhn'.
Friede herrscht über der Landschaft;
ruhig fließt der Bach dahin.
Frühling sollt' es recht lang bleiben.
Dort nur möcht' ich gerne hin!



WASSERSPIEL

Sonnenstrahl auf grünen Bäumen,
weiße Gischt am Wasserspiel.
Würdevoll umrahmen Pflanzen
den Fluss, der so viel sagen will!
Leises Plätschern flüstert zärtlich;
ab und zu ein Fisch springt hoch.
Libelle hebt ganz still die Flügel.
Hörst du das Gezirpe noch?
Eine Grille jubelt fröhlich;
ein Vogel singt sein Abendlied.
Bald wird's dunkel und ganz friedlich.
Bist auch du schon richtig müd'?



VERTRÄUMT

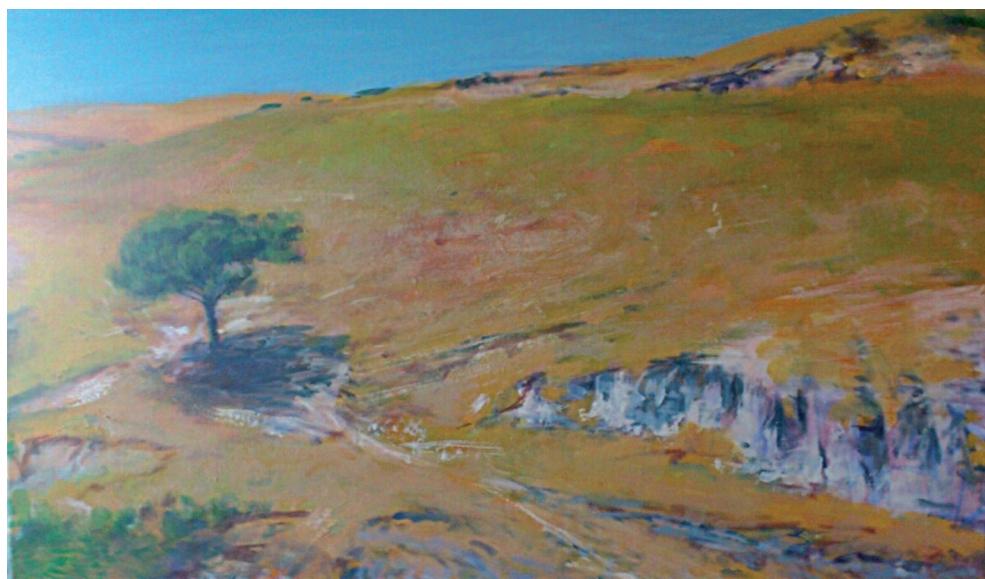
Ein Meer von Mohnblumen umhüllt den kühlen Platz
unter dem schattenspendenden Baum.

Jede Blüte reckt ihr rotes Köpfchen der Sonne entgegen.
Milde lächelnd genießt „il sole“
die sie umschmeichelnden Blütenblätter.

Wie lange musste der strahlende Himmelskörper
auf diesen Moment warten!

Ich sitze andächtig unter dem Baum auf einem
fruchtbaren Erdhaufen, auf Abkühlung hoffend,
in Gedanken weit fort.

Erst das leise Raunen des aus tausenden zarten Blumen
bestehenden Feldes holt mich in die Gegenwart zurück.
Wie schön doch meine Welt inmitten dieser
Himmelsgeschöpfe ist!



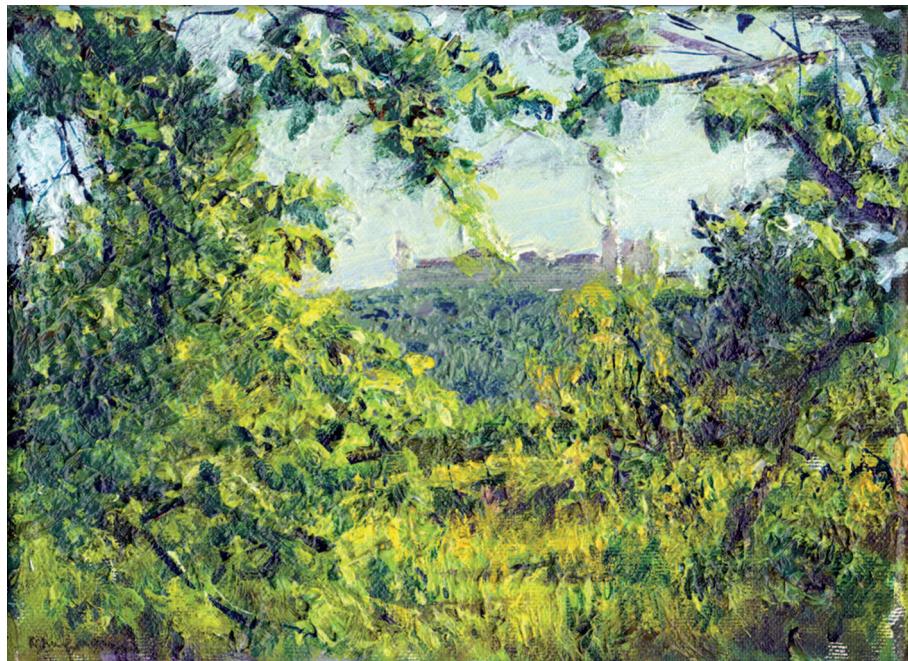
AM ABBRUCH

Einst hat die Erde sich aufgetan –
Schrei nach Unendlichkeit!
Der Fels in seiner grauen Pracht
wird stehen da in Ewigkeit.
Fruchtbarer Boden wölbt sich über Stein;
lässt spüren den Atem der Zeit.
Ein paar Häuser finden auch Platz im Feld –
sind zum Verweilen bereit.
Welch Wunder hat hier die Allmacht vollbracht;
will zeigen, will mahnen den Geist.
Schuf Himmel, Gestirne in voller Pracht.
Das Dörfchen zum Bleiben uns weist.
Geh deines Wegs und wage es –
wirst spüren der Felsen Kraft.
In Seiersberg halte, genieße den Ort.
Schätze, was Gott hat geschafft!



EINKEHR HALTEN

Ich schau' durch ein Herz aus saftigem Grün;
der Himmel zeigt sein schönstes Blau.
Die Sonne setzt herrliches Gold dazu;
wie liebe ich diese Wachau!
Vom Hügel lacht friedlich Stift Göttweig mich an.
Es zeigt seine innige Kraft.
Halte doch Einkehr an diesem Ort;
wirst spüren die göttliche Macht!



STIFT GÖTTWEIG

Ein Hügel – voll von Wald bedeckt –
wie friedlich sieht er aus.
Hoch droben sich ein Stift erhebt –
ein stilles Gotteshaus.
Jahrhunderte hat es erlebt.
Viel' Mönche waren Gast.
Und immer es nach oben strebt.
Verweile, halt' dort Rast!
Geh still in dich; es ist Advent;
erwarte den, der naht.
Dein Herz so voll vor Liebe brennt.
Sei fröhlich, Gott kommt grad!